

Büffeln neben dem Job

BBZ bildet erstmals 24 Berufstätige zum Erzieher aus

KAPPELN Etwas aufgeregt sitzen sie an diesem Morgen hinter den ungewohnten Schultischen. Schließlich ist es für alle schon recht lange her, dass sie eine Schule von innen gesehen haben. 24 Schüler sitzen in der Aula der Kappeler Außenstelle des Berufsbildungszentrums (BBZ) Schleswig, um die dreieinhalbjährige berufsbegleitende Ausbildung zum Erzieher oder zur Erzieherin zu beginnen. Alle sind längst im Job, sind zwischen 20 und 50 Jahre alt, und die meisten arbeiten im St. Nicolaiheim in Kappeln.

Sowaren es auch Gunnar Dubil und Holger Arff vom St. Nicolaiheim, die diesen neuen Ausbildungsgang angestoßen hatten. Ihnen fehlen Fachkräfte für die Betreuung behinderter Menschen. „Wir beschäftigen viele Ungelernte. Das wollten wir ändern“, sagt Dubil. Nach zwei Gesprächsrunden mit dem BBZ und der Zustimmung durch das Bildungsministerium ging dann alles ganz schnell. Der neue Ausbildungsgang richtet sich an Beschäftigte in pädagogischen Einrichtungen, die sich neben ihrer Berufstätigkeit zum Erzieher weiterbilden wollen. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine abgeschlossene Berufsausbildung. „Dadurch, dass wir 19 Bewerbungen vom St. Nicolaiheim hatten, war gleich klar, dass die Sache stattfinden kann“, erklärt BBZ-Leiterin Kirsten Lemke. „Wir helfen so, den Fachkräftemangel im Kreis zu beheben.“

Der Unterricht findet jeweils an drei Tagen in der Woche

statt und umfasst insgesamt 18 Stunden, die neben der beruflichen Arbeit zu leisten sind. „Es wird hart sein. Sie werden weniger Freizeit haben“, betont Lemke daher in ihrer Begrüßungsansprache. „Das wichtigste ist Durchhaltevermögen“, ergänzt Bernt Wellhausen, Leiter der Kappeler Außenstelle. Aber Dubil und Arff sichern den Schülern die volle Unterstützung des St. Nicolaiheims zu. „Wir werden Sie bei allem unterstützen, ob es die Arbeitszeit betrifft oder finanzielle Schwierigkeiten. Wir werden versuchen, für alles eine Lösung zu finden“, beruhigt Dubil. Und ganz handfest haben Dubil und Arff heute einige Kisten mit Obst und Brezeln für ein kleines Frühstück mitgebracht. Damit wollen sie den Schülern die Sache im wahren Sinne des Wortes schmackhaft machen.

Bernd Nielsen ist bereit, alle Schwierigkeiten zu meistern. Er ist 27 Jahre alt und seit zwei

Jahren zuständig für die Intensivbetreuung eines Jugendlichen. Er hat eine Ausbildung zum Pflegeassistenten hinter sich und im St. Nicolaiheim seinen Traumberuf gefunden. Nun möchte er auch noch das theoretische Fachwissen er-

„Wir helfen so, den Fachkräftemangel im Kreis zu beheben.“

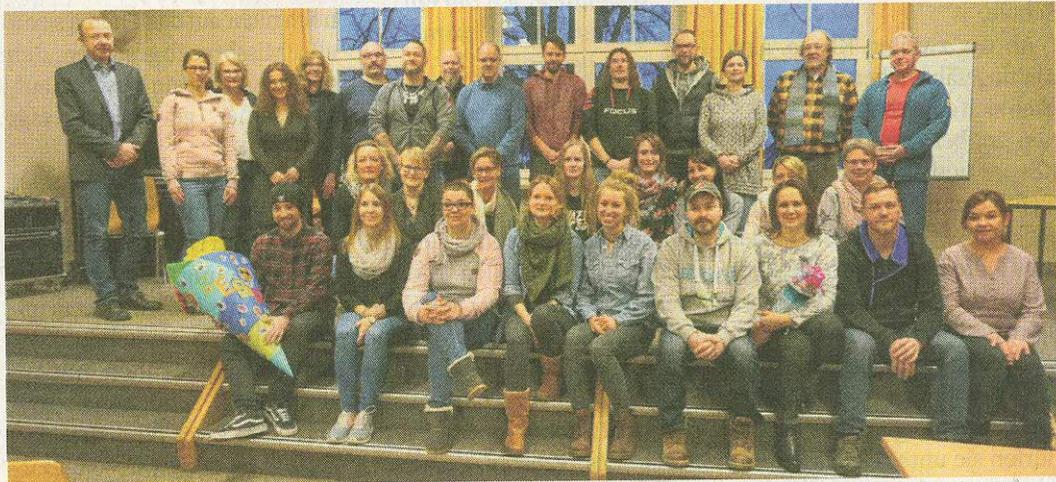
Kirsten Lemke
Leiterin des BBZ

werben, um die Menschen, mit denen er beruflich zu tun hat, noch besser unterstützen und fördern zu können. „Ich gehe mit großer Überzeugung hier rein“, erklärt er. „Aber wenn ich an das denke, was vor mir liegt, dann habe ich auch Demut.“ Nielsen arbeitet 33,5 Stunden in der Woche und möchte diese Stundenzahl auch während der Ausbildung beibehalten. Das bedeutet für ihn, dass der Tag dreimal die Woche um 7.40 Uhr

beginnt und erst um 21 Uhr endet. Dazu kommt die Fahrtzeit von seinem Wohnort Großewiehe. „Natürlich macht mir das Ganze auch ein bisschen Angst“, gibt er zu. Seine Motivation: „Ich möchte etwas bewegen und für benachteiligte Menschen da sein, sie auf den Weg bringen“, sagt er. „Und das kann ich besser mit einer fachlichen Qualifikation. Und ich glaube an das, was ich tue.“

Nielsen ist sich sicher, dass dies für alle seine Mitschüler gilt, die ja zum größten Teil auch seine Kollegen sind. Besonders geholfen haben ihm aber das Vertrauen und die Unterstützung durch seinen Arbeitgeber. „Sie haben uns die Tür geöffnet und glauben daran, dass wir das hier schaffen“, sagt er. Und seine Kollegen, die jetzt nicht mit auf der Schulbank sitzen, haben ihm als Unterstützungspaket eine riesige Schultüte mit vielen guten Wünschen überreicht.

Martina Boetticher



„Einschulung“ für den ersten Jahrgang der Erzieher – hier mit BBZ-Außenstellenleiter Bernt Wellhausen (li.), BBZ-Leiterin Kirsten Lemke (5.v.li.), Holger Arff und Gunnar Dubil (v.r.).

BOETTICHER